



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

lxxiiij. Von den Jüden vnd jrer Büberey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Tischreden D. Mart. Luthers

Von Jüden.

Der Jüden Ruhm.



Die Jüden rühmen sich allzumal / das sie Abrahams Kinder seyn / vnd zwar ist ihnen ein hoher großer Ruhm an sich. Wie auch der reiche Mann / vnd Bausz / so in der Helle bezaubert saet: Vater Abraham. Der spricht wider zu ihm: Mein Es. Aber unser Herr Gott kan diese Kinder sein scheiden / dem dinst er hieren Lohn / Jenen behelt ers ins künftige Leben. Doch haben sich die Jüden Abrahams gerühmet / nicht vmb seiner / sondern vmb ihrer Ehre willen / Gleich wie die Pfaffen jetz vnder Christen rühmen / das sie grosse Lehen von jm empfangen / vmb ihres Vatters vnd Ehre willen.

Der Jüden Hantierung vnd Superstition.

Jüden die elendesten Leut auff Erden.

Jüden sind die armensten Leute vnter allen Völkern auff Erden / werden sie nicht geplaget / sind hin vnd her in Landen zerstreuet / haben kein gewissen ort / da sie wohnen können / sitzen gleich wie auff einer Schuckel / müssen jimmer beforagen / was sie thun auß / haben weder Land noch Leut / kein Regiment nierend / etc. Vnd doch leiden sie alles vnter mit grossem begier / trösten sich selbs / vnd sprechen: Es wird bald besser mit vns werden. Wo verstockt sind sie / das sie sich in der höchsten schande noch darzu dörfen rühmen. Ich reit doch das man keinen Herren mache / denn der gemachte ist / Nentlich / der das ist zur Rechten Gottes des Vaters.

Den Jüden wird nicht gestattet / das sie Handwercke treiben / oder andere arben thun / Viehe halten / Sondern wuchern nur / uehren sich mit Pferdeutschen / vnd Kleider gemacht / vnd werden von jren Herren vnd Oberleuten / vnter denen sie sitzen vnd wohnen / weidlich gezauset vnd beraufft / Essen nichts / was die Christen geschlecht vnd angrühret haben / Trinken kein Wein / haben vnzehlich viel Superstition / hüten sich für Blut / auß / vnter Aberglauben / Waschen das Fleisch auff alle fleissigst da sie doch nicht können durchs Fleisch gar zu werden / Denn Fleisch ist nichts anders / denn ein stück Bluts gelieffert / wie flüssig es auch gemacht ist / So hat Gott nur vom vergossenen Blut geredt.

Vnd eben vnter dem schein des Gottesdiensts / essen sie auch nicht Milch vnd Fleisch / Denn Gott hat gesagt: Du solt das junge Vöcklin nicht kochen in seiner Mutter Milch. Solche vnzehliche Superstition vnd Aberglauben sind kommen auß Gottes Zorn. Das die außserhalb des Glaubens sind / die haben Geseh on ende / Wie wir jetz bey den Papsien in Zürich sehen. Aber jnen geschichte recht vnd billich also / Denn weil sie Christum vnd sein Euangelium nicht wollen haben / so müssen sie für Freyheit haben Knechtschafft.

Der Jüden Ruhm vnd Halsstarrigkeit.

Es muß ein grosser Zorn Gottes seyn / das die Jüden also hin vñ wider in Landen zerstreuet / vñ von ein ort zum andern getrieben / geschleucht vnd gejaget werden / haben kein gewissen bleibenden ort / führen ein arm leben / vnd warten vnd gaffen nach auß dem Weltstam / rühmen jre Herrlichkeiten vnd Prerogatiuas / damit sie Gott etwas für andern Völkern begnadet / Dawider S. Paulus so hefftig mit grosser mühe vnd arbeit streitet / Wie er zum vierten am 2. sagt: Siehe du heissest ein Jude / vñnd verlässest dich auff Geseh / vñnd rühmest dich Gottes / vñnd weissest seinen willen / etc. Vnd am 9. Cap. Welchen gehört die Knechtschafft vñnd die Herrlichkeit / vñnd der Bund vñnd das Geseh / vñnd der Gottesdienst / vñnd die Verheissung / welche auch sind die Väter / auß welchen Christum herkompt nach dem Fleisch.

Sanct Paulus ist mühsams Ampt.

Das ist wärllich ein grosser Ruhm / Ehre vñnd Herrlichkeit an sich / Vnd ist Sanct Paulus sehr saunber worden / solches fallen zu lassen vñnd zu verwerffen. Denn wir sehen / vñnd erfahren es selbs / wie schwer es ist / wider das Papsium / das doch von Menschē nur / ja vom laidigen Zorn

fel in der Helle gestüfft vnd ersticket ist/ auß Gottes Wort/das doch gewis ist/stürmen vnd den
nien/ Vnd spricht: Er sey zu den Heyden beruffen. Wenn ich ein rechter Jude were, solte mich
der Papst nimmermehr auff seine Bösendienste bereden/ Ehe wolt ich mich zehn mal lassen re-
dern vnd adern. Ja, das Papstthumb hat mit seinen Greuweln vnd Bösendiensten jnen den Jü-
den viel vnzehlliche ärgernis gemacht. Ich glaube/ wenn die Jüden vnser Predigt/ wie wir die
Sprüche im Alten Testament handeln/ hören/ das jr viel gewonnen würden/ Mit disputiren
mache man sie zorniger vnd halbsstarriger/ Denn sie sind allzu stols vnd vermessen/ weñ einer oder
zween Kabi vnd Obersten von jnen abteilen/ Da solte sich ein Fall heben/ denn sie sind des har-
rens schier müde.

Jüden sind arme Leute.

Jüden sind die aller elendeste Leute auff Erden/ werden schier an allen enden vertrieben/
vnd werden doch nit frömmere/ bleiben für vñ für/ wie sie sind/ An wenig Orten vnd Stät-
ten leidet man sie/ sie müssen in einander stecken/ Ich wolt jr fünffzig in diese Stube nem-
men/ das sie sich drinnen beschlüssen. Zu Frankfurt am Meyn/ sind jr sehr viel/ haben eine Gassen
inne/ da stecken alle Häuser voll/ müssen gelbe Ringeln an Mänteln vnd Kleidern forne tragen/
dabey man sie kenne/ Haben weder Häuser noch Ecker/ die jr eigen sind/ Allein bewegliche oder
fabrende Güter/ Keiner darff auff Häuser oder Ecker leihen/ Allein auff Farnis.

Menge vnd
Sandring
der Jüde in
Frankfurt.

Sprüche der Schrift/wider die Jüden.

Sec. M. L. sprach zum Herrn Niclas Ambsdorff: Ich habe die fürnehmsten Sprüche in
der Schrift/sonderlich Gen. 17. Welche sind der Jüden Grund wider vns/ Als da Gott
zu Abraham sagte: Ich wil meinen Bund zwüschen mir vnd dir auffrichten/ vnd deinen
Samen nach dir/ bey jren Nachkommen/ das ein ewiger Bund sey/ &c. Da stehen die Jüden
auff/ vnd trohen/ Wie die Papisten auff dem Spruch: Du bist Petrus/ &c.

Sprüche/
für die Jü-
den.

Diesen Ruhm wolt ich jnen gerne nemmen/ vnd das Gesez Mosi verwerffen/ das mans nicht
föndte verläugnen/ Sondern greiffen müste. Den Moses Gesez haben wir jnen bald abgedrunt-
gen/ auß dem Propheten Jeremia am 21. Cap. Da er also saget:

Siehe/ es kompt die Zeit/ spricht der HERR: Da wil ich mit dem Haus Israel/ vnd mit dem
Hause Juda einen neuwen Bund machen/ Nicht wie der Bund gewesen ist/ den ich mit jhren
Vätern machte/ &c. Sondern das sol der Bund seyn/ den ich mit dem Hause Israel machen wil/
nach dieser Zeit/ spricht der HERR: Ich wil mein Gesez in jr Herz geben/ vnd in jhren Sinn
schreiben.

Handwritten note: Siehe es kompt die Zeit...

Da müssen sich die Jüden gefangen geben/ vnd sagen: Moses Gesez wehret nur ein zeitlang/
Darumb würde es müssen abgethan werden. Aber im Bund der Beschneidung/ so vor Mose ge-
geben/ vnd gemacht ist/ zwüschen Gott vnd Abraham/ vnd seinem Samen Isaac in seinem Ge-
schlechte/ das sol ein ewiger Bund seyn. Auff dem ewigen stehen sie steiff/ das lassen sie jnen nicht
nemmen.

Neuwer
Bund hebet
deute an ff.

Da nun gleich Moses jre Beschneidung nach dem Fleisch verwirrte/ vnd auff die Beschnei-
dung des Herzens dringet/ Doch rühmen sie auß Gottes Wort den ewigen Bund. Wenn sie
gleich das zugaben vnd zulassen/ das die Beschneidung nicht gerecht mache/ Doch ist gleichwol
ein Bundzeichen/ Wie es auch S. Paulus nennet/ Darumb müssen wir jnen die Beschneidung
vergönnen/ Wenn wir nur von jrer Beschneidung erlöset sind.

Beschneidung
der Jü-
den.

Darumb/ wenn sie gleich Moses Gesez lassen fahren/ Doch dringen sie auff diesen ewigen
Bund/ da gleich Moses auffhöret/ Sondern bleibet gleichwol die Beschneidung/ als desselben
Bundzeichen. Ich zwar/ hab für mich vñ die Gottesfürchtigen ein gewissen Trost/ Nem-
lich/ das die Beschneidung ist nur ein Gebott/ das ein zeitlang weren sol/ bis Messias komme/
Wail nun derselbe kommen ist/ so hat das Gebott auch ein ende/ vnd auffgehört.

Endes Be-
schneidung.

Moses ist klug/ hat sich wol verwaret/ denn in allen seinen vier Büchern/ nach dem ersten in
Gen/ im schreibt er nichts von der Beschneidung/ Dringet nur auff die Beschneidung des Her-
zen in seinem 7. Buch. Im ersten Buch erzehlet er nur die Historia/ dringet nicht drauff/ als auff
ein Gebott/ Da er doch hart dringet auff die Dypffer/ Sawaath/ Schaumbrod/ vnd lässt diesen
Bund aussen/ gedene/ seiner nicht/ Als solt er sagen: Es ist nicht viel daran gelegen. Were es so
groß/ er hette wol hefftiger drauff gedrungen/ Summa/ Christus ein ander Prophet wird kom-
men/ in desselben Munde wil ich mein Wort legen/ Den solt jr hören.

Darnach wird in Büchern Josue abermals der Beschneidung gedacht. Die Papisten/ Deut. 10.
als

bers

Abrahams

Ruhm gewis
Helle begraben/
: Mein Ent-
dem diesen gibt
n. Doch haben
er/ sondern vñ
Christum rüh-
es Wachs vñ

die und da ge-
nie gewis find
man wolt sie
sie alles was
s werden. Wo
ich rühet aber/
icheten Gottes

er thum/ noch
ender gimplo
n/ weilich ge-
n/ Lindten
Abzulauden/
araman wer-
sch geschick

Den
Solche vñ
Herhalb des
ehen. Aber
nicht wollen

nden zerfere
en/ haben ten
auff den We-
den Willen
Die er zum He-
nd rühmet dich
schafft vñ die
rissung/ welche

ant Paulus ist
erfahren vñ
a leidigen Lo-
für

Tischreden D. Mart. Luth.

als verblendete Leute/die von der H. Schrifft nichts nicht wissen/sie ist ihnen sehr frembd/ aber nicht ein Argument der Jüden confutiren vnd verlegen. Ach lieber Gott/wie gar ein greulich schreckliche Blindheit.

Der Jüden Stolz vnd Ruhm Gottes Wortes / ligt darnider.

Wider die
Jüden vnd
Papisten.

Der Vers im 115. Psalm/ ist sein meisterlich gesagt vom heiligen Geist/ da er sagt/ Herr segnet alle/die in fürchten/klein vnd groß. Denn er ist ein Donnererschlag wider stolzen/ruhmbrettigen Jüden/vnd auch Papisten/ die allein wollen Gottes Vold sein vnd niemand mehr zulassen wollen/ der ausser irer Kirchen ist/ Als wolt er sagen: Die Klamm vnd verachten gehören auch dazu. Denn Gott hat fr viel auß den Heyden selig gemacht/ auch die Beschneidung vnd Befes/ Wie auch ausser dem Bapstthumb. Aber die vermessene Leute hien nicht auff/ Christen zu plagen/ vnd wollen sie zwingen/ das sie sich solten beschneiden lassen/ Wie die Jüden in Mehern die Sabbather.

Jüde stoltz.

Ich bin gar zoring auff Ferdinandum/ der das Euangelium nicht wil in die Kirche kommen lassen/damit er sie gar wüste macht. Es ist ein grosse Hoffart der Jüden/die sich rühmen/ sie seyn allein Gerecht/ weil sie sich beschneiden lassen/ Ehen nicht/ das Abraham in der Vorhaut ist nicht recht gesprochen/ allein durch den Glauben/ Gen. 15. Abraham glaubte Gott/ vnd das ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Über das sehen die Jüden nicht an/die Beschneidung nach dem Bund Gottes/ sondern haben nährische/Kindische gedanken vnd Argumenta/ Denn sie geben für/ der Nabel wurd an dem ort oder glied des Leibs darumb beschnitten/ den es sey sonst am ganzen Leibe kein Bapst mehr oberig. Also wollen die Eselsköpffe vrsach der Götlichen Weisheit/ nach ihren Jüden zu danken messen. Warumb beschneide man nit lieber ab die Lämpeln an Ohren/die doch sehr nahe nahe sind am Leibe/ oder einen Finger? Psuy dich der Unsinigkeit.

Vorhaut.

Gott hat seinen Bund in diesem Volek/ mit diesem Zeichen wollen bestetigen/ wie er so lang an diesem stück Leibs. Das wörlin *anperouse* Præputium, haben wir Vorhaut verstanden/ denn wir haben kein bessers können finden/ Die Balbierer heissen Häublin/ Die Allen hien verdolmeischt/ Oberrachlung.

Summa/ ich lasse es zu/ Das der Jüden Beschneidung habe eine grosse Macht/ In dem Christus zukunfft istis wol war/ Aber das sie ausser derselben niemand wollen mehr lassen/ Vnd Vold seyn/ Da sagen wir nein zu/ Den auch sie selbs sind in der Beschneidung nit mehr Gerecht/ sondern von Gott verworffen. Bii wen die Jüden für fünfsschenbund er jarem mit Gott verworffen/ vñ Jerusalem nicht verstoret/ so hette es den Jüden niemand können nennen. Joden nur ein Schmincke vnd Schein/ Darumb hielten die Ebioniter (das ist die armen Jüden nach dem Jerusalem geschleiffet/ vnd sie in allen Landen zerstreuet vnd verschicket waren) bey dem Testament/ das Alte vnd Neuwe/ die Beschneidung/ Lauff/ vnd was geschrieben ist.

Ebioniter.

Auff was gewalt Christus die Käuffer vnd Verkäuffer auß dem

Tempel getrieben hat.

Kirchrecht.

Christus hat die Käuffer vnd Verkäuffer auß dem Tempel getrieben/ nicht auß Petruscher oder Weltlicher gewalt/ sondern die Kirche/ welche gewalt vñ gerechtigkeit im weltlicher Hoherpriester im Tempel hatte/ als der im befohlen vnd geeignet war. Wo wann heilige Tages der Tempel zu Jerusalem noch stünde/ so dürffte niemand mucken wider den Hoherpriester/ Denn Jerusalem war der ort von Gott gewehlet vnd bestetiget/ Der schein ist groß/ das die ganze Welt müste diesen Tempel anbetten. Aber Gott hat diesen Tempel auß sonderlichem wunderbarlichem Racht lassen verstoren/ damit die Jüden zuschanden würden/ vnd könnten sich nicht mehr rühmen.

Vom Tempel Salomonis.

Die Kirch
zu Torga.

Salomon hat niergend so einen schönen Tempel gebawet/ als jehund Torga hat. Dar nach haben die Heyden zu Epheso der Abgöttin Diane einen Tempel gebawet/ hien vielleicht mit solchem Gebäuwe den Jüden wollen nachthun/ vnd oberstehen.

Von der verstorung Jerusalem/ vnd der Jüden trotz/ sicherheit/ vnd vermessenheit.

Verstorung
Jerusalem.

Mund acht vnd dreyssig/ den neun vnd zweyzigsten Augusti/ Lasi Doctor Martinus Luther die Historia von der verstorung Jerusalem/ vnd sprach: Wie so eine schöne herrliche groß

grosse Statt ist von Tito Vespasiano/ mit einem gewaltigen Kriegsvolck belagert/ vnd mit dem Sturm erobert/ vnd zu grund vmbgekehret/ vnd verstorct worden/ Das hat den Jüden sehr wehe gethan/ Denn da hat Gott müssen zu einem Lägerer werden. Denn die Jüden verstünden alle verheissungen Gottes fleischlich/ Als dieser Spruch Jeremie: Des HERRN Heilighumb sol in ewigkeit nicht außgerottet werden. Auff diesen vnd dergleichen viel mehr Sprüche haben die Jüden getrost/ vnd gar weidlich vnter die Propheten gemordet/ Zu lest aber haben sie gesehen/ ja erfahren/ das ihre Sicherheit vnd Vermessenheit zu schanden worden.

Teutsch vnd Welschland ist etwan voller Jüden gewesen.

Das vorzeiten viel Jüden in Italien vnd Teutschland gestochen sind/ vnd darinnen gewohnt haben/ da ist kein zweiffel an/ Denn auch der beredteste Heyde Cicero klaget vber der Jüden Superstition vnd menge in Italia/ So sehen wir auch noch durch das ganze Teutschland ihre Fußstapffen/ Ist doch kein Statt/ kein Dorff/ es hat Namen/ Gassen von Jüden/ vnd man saget: Das Jüden zu Regenspurg gewohnt haben/ ein lange Zeit vor Christus Geburt. Es ist ein mächtig Volck gewesen.

Jüden sind Lasterer.

Da gesaget ward von den Lasterungen der Jüden/ die jest zu dieser Zeit vnser Blicher vnd Schrifftten lesen/ vnd auß denselbigen wider vns streiten/2. Sprach Doctor Martinus Luther: Es ist ein Volck/ das sich nar schmähen vnd lästern beflisset/ Gleich wie auch die Juristen/ Papiisten/ vnd alle andere Widersacher/ das Erkennitnis der Sachen von vns auß vnsern Schrifftten nennen/ vnd derselben Waffen vnd Wehren/ wider vns gebrauchen. Aber Gott sey lob/ vnser sache hat ein gewissen/ guten vnd beständigen Grund/ Nämlich/ Gott vnd sein Wort. Wir haben auch keine Märterer drüber/ Denn Dr. Henricus ist im Glauben für den Glauben in Dinarsh ein Märterer worden/ wie auch Leonhart Keyser/ in Bzern/ vnd die zween Knaben zu Brüssel.

Mißbrauch
D. M. Luth.
Büchtern.

Der Jüden Priester / wo von sie gelebt haben / vnder
nehret sind.

Es ward ein schön Obs von guten Birn vnd Pfsen fürgetragen/ Die sahe D. Martinus mit fleiß an/ vnd sprach: Der Jüden Priester haben der Früchte vberflüssig gehabt/ von Decem vnd Erstlingen an allerley Früchten/ Denn vnser Herr Gott hat das Volck wol versorget/ Wiewol die zwölff Stämme arm waren/ Darumb das des Volcks eine grosse menge/ vnd das Jüdische Land klein war/ Doch mußten sie die Erstlingen von allen erwachsenen Früchten vnd Thieren geben/ die waren allein der Priester/ Der Decem war gemein/ beyde den Priestern vnd Leuten/ Denn das die Leuten mußten von iren Gütern den Priestern den Gehenden geben.

Priester ein
kommen.

Aber das Volck hats in auch nicht gern gegeben/ sondern gaben iuen das ärgeste vnd vntüchtigste/ Also/ das auch der Prophet Malachias vnd Haggæus sehr wider sie Donnern vnd Blitzen/ Das sie lamie vnd vntüchtig Viehe opfferten für Decem vnd Erstlingen. Aber das Volck Israel ist ein armes Volck gewesen/ hat karglich gelebt/ Wie von Dauid geschrieben ist: Da er die Hütte ließ einweihen/ hatte er ein groß Mahl angerichtet/ vnd einer jeglichen Person gegeben ein Semmel/ ein Neyffzen Drey/ vnd ein stücklin Fleisch/ Jest gehet alles auff/ mit freffen vñ sauffen/ vnd vbrigen gepränge.

¶

Die Jüden können nicht hören Jesum den Gerechtig-
ten nennen.

Es kamen etwa zween Jüden Nabini/ Schamaria vnd Jacob zu mir/ sprach D. Martinus Luther/ beredeten sich mit mir/ vnd baten/ Ich wolte iuen einen Geleitsbrieff geben/ Dieselbigen gefielen iuen wol/ wenn ich nur nicht den Tola/ Das ist/ Jesum den Gerechtigten hette hinein gesetzt. Denn sie könnens nicht lassen/ sie müssen den Namen Jesum lästern/ vnd dem Lieblin/ Christus ist erstanden/ sind sie vberaus feind. Aller Lieder singt man sich mit der zeit müde/ Aber das Christus ist erstanden/ muß man alle Jar wider singen.

Tola.

Item/ ein ander Jüde sagte: Sind jr doch so viel tausent vnschuldig erwürgt/ Der aller ist nicht geschwiegen/ Allein Jesus des Gerechtigten muß immer gedacht werden/ Des Todes kan man nicht vergessen.

Wbb

Gewalt

Zuschreden D. Mart. Luth.
Gewaltige Argument wider die Jüden.

*Interpretation
 hang der Jü
 den.
 Argu-
 ment
 wider
 die Jüden*

WAn muß den Jüden mit starken Argumenten begegnen / Wie das ist / sprach D. Martinus Luther / Jeremie am drey und zwensigsten / Daer redet von Christo dem Gewächß Dauids / der ein gerecht Gewächß / und ein König seyn sol / der wol regieren wird / Recht und Gerechtigkeit anrichten. Zu desselbigen Zeiten sol Juda geholfen werden / Israhel sicher wohnen. Und diß wird sein Name seyn / daß man in nennen wird: **HEILIGKEIT**.

Diß Argument können die Jüden nicht soluiren. Und weil sie diesen Christum nicht wollen / So müssen sie uns einen andern König von Dauid gelien / der regieren sol / Weil Sonn und Mond scheinet / Wie der Propheten verheißung lauten.

Ein ander Argument wider die Jüden.

Entweder Gott muß ungerrecht seyn / Oder ihr Jüden müßt Gottlos seyn / Denn ihr seht länger im Elend und verstoßen / verjaagt / und verseuchet gewesen / denn im gelobten Lande. Denn die Jüden sind vber drey hundert Jar nicht im gelobten Lande gewesen / da der Tempel Salomonis noch stand / Und sind nun länger denn fünffsechshundert Jar im Elend und verjaagt gewesen. So kan sie auch nicht trösten das Exempdl der Babylonischen Gefangenschaft da die Zeit bestimpt war / Als nemlich / siebenzig Jar / und waren doch nicht ene Propheten noch Regiment / Ja sie haben zu Babel mehr außgerichtet und gethan / denn zu Jerusalem. Denn Dauid war ein grosser und mächtiger Herr zu Babel / denn Dauid vnd Salomon zu Jerusalem waren. Darumb war die Babylonische Gefangnuß nur ein väterliche Nuß / der die böse straffe ist der rechte Barauß.

Jüden hoffung.

Sie hoffen / wir werden zu ihnen treten / weil wir jetzt mit der Ebreische Sprache auch gehen / vnd die lehren vnd lernen / Aber das sol nicht geschehen. Sie müssen vnser Herrn vnd den gereusigten Christum annehmen / vnd alle ärgeruñß vberwinden / Sondern das hat vberlegt ist / welches sie sehr bewegt / vnd hart für den Kopff stößt / Und die Apostel haben also geordnet / des Herrn Auffstehung zu ehren.

Die Jüden meinen / sie können das Geseß halten.

Jüden vbertrauen.

Ine armen / blinden / verstockten Jüden rühmen die Gerechtigkeit des Geseßes / welches sie doch nicht halten können / ja sie lästern Gott mit solchem cyfer vberm Geseß / Wähe ist / außser dem Gelobten Lande nicht halten sollen.

Summa / diß Argument können die Jüden nicht soluiren / müßens wol vnzuscheln lassen / Denn es schlegel sie zu Boden / wie der Donner / Nemlich / sie solen vrsach anzeigen warum sie nun vber fünffsechshundert Jar verlassen seyn / Ein Volk ene Regiment / ene Geseß / ene Propheten / ene Tempel. Da können sie keine ander vrsach anzeigen / denn ire Sünde.

Die Zerföörung Jerusalem ist der schrecklichste vnd größte Zorn.

*Zerföörtheit
 des Jüdische
 Volcks.*

Die Zerföörung Jerusalem ist gar grausam / jämmerlich vnd schrecklich gewesen / Also daß aller andern Monarchien vnd Keyserthummen / fälle vnd plagen / Sündflut / Eedome / Pharaonis / etc. nichts gegen dieser verwüstung sind. Denn diese Statt ist Gemaß Statt / Wohnung / Hort vnd Bette gewesen / Wie der Psalm sagt: Nie wil ich wohnen / denn ich habe sie erwehlet / etc. Darwar das Geseß / Prieserthumb / der Tempel / Das ist Dauid / Salomon / Jesaias / etc. Da sind vnzehliche viel Propheten begraben / Daß also die Jüden auß solch große Priuilegia wol haben mögen trosten.

W

Was sind wir arme / elende Heyden vnd Rom / gegen Jerusalem ? Unser Gott ist nicht vnser Gefangner / Er hat noch nicht viel Wittenbergisch vnd Torgisch Bier getruncken. Hat er das schöne Jerusalem / das er also mit seinem Wort / Geseß / Blutsfreunden / etc. gezeiret hatte / vnzogen / Es wird vns warlich auch gelten / Er wirds vns warlich auch nicht schencken / darnach müssen wir vns richten.

Summa / die zerföörung Jerusalem ist greundlicher vnd schrecklicher / denn alle plagen auf Erden jemals gewesen sind / vnd seyn werden. Es war auch zuviel / daß sein eigen Volk seinen eigenen Son für die Statt hinaus führen vnd Creuzigen solte.

Der Jüden halfftarrigkeit vnd lästerlich betten.

Sie Jüden wollen noch heut zu Tage nicht hören/ ob sie wol nun länger denn fünffshundert Jähr sind zu schanden worden/ vnd öffentlich überweiset vnd beschloffen/ doch glauben sie nicht. Es solte einem wol sein Herz brechen/ wenn er die Jüden also zuschreuet/ *Jüdische verstockung.* Das das Blut Jesu Christi/ schier alles solt in der Hellen brennen/ Sind alleenthalben im Reich zuschreuet/ nach jren Worten/ die sie zu Pilato sagten: Wir haben keinen König/ denn den Keyser/ c. Es ist aber ein schädlich Volk/ Es erschöpfte alles auß mit dem Vucher/ Wo sie einer Oberkeit tausent Gälten geben/ so saugen sie dagegen von den armen Untersassen zwenzig tausent Gälten.

Darnach las der Doctor auß einem Ebreischen Buch etliche jre sehr stolze Gebett/ darinnen sie Gott loben vnd anrufen/ als weren sie allein sein Volk/ vnd verfluchen alle andere Völcker/ dazu brauchen sie den drey vnd zwenzigsten Psalm: Der HERR ist mein Hirt/ mir wird nichts mangeln/ Gleich als were er eigentlich vnd fürnemlich von jnen geschrieben. Summa/ den armen Leuten ist nicht zu helfen/ Sie wollen Gottes Wort nicht hören/ sonderu nur ihre gedanken vnd sündlin.

Der Jüden Gebett.

Der Jüden verstand.

Sen zwölfften Aprilis las D. M. L. in einem Ebreischen Buch/ in welchem geschrieben waren der Jüden Gebett vnd Feste/ die sie jetzt halten/ vnd verwunderte sich sehr vber die grosse Vermeessenheit vnd Hoffart/ Da war kein Erkenntnis der Schrift/ sondern eitel Ruhm in todten Priuilegien/ die nun gar ab vnd verloschen sind/ Sie verstehen nichts von Gottes Gnade/ noch von der Gerechtigkeit des Glaubens/ Wie Gott Darmherzig sey auß lauter Gnade/ vmb Christus willen/ vnd das der Glaube an Christum gerecht/ fromd vnd selig mache/ Daron wissen sie weniger denn nichts/ Sondern wollen heilig seyn von Natur vnd auß dem gebürt/ Gleich wie die Heyden auß dem willen des Fleisches. Aber die Papisten suchen das mittel/ sind weder Jüden noch rechte Christen/ Wollen weder auß dem willen des Fleisches/ noch auß dem Gebürt/ sondern auß dem willen des Namens gerecht seyn. Dis alles aber ist vnterworfen vnd verdampt/ wie Johannes saget/ Das die Gottes Kinder sind/ vnd gerecht werden/ die auß Gott geboren sind.

Der Jüden bosheit so sich für Arzte aufgeben.

Sie Jüden/ so sich für Arzte aufgeben/ bringen die Christen/ welche jre Arzney brauchen/ vmb Leib vnd Gut/ Denn sie meinen/ sie thun Gott einen dienst/ wenn sie die Christen nur weidlich plagen/ vnd heimlich vmbbringen/ Vnd wir tolle Narren haben noch zusucht zu vnsern Feinden vnd Widerwertigen in gefahr vnser lebens/ Versuchen also Gott/ vnd erzehlete etlicher Jüden Arzte bosheit vnd vntrew/ die sie getrieben vnd geübt hetten.

Jüden Arzney.

Die Jüden kennen jre Stämme nicht mehr.

Es ist nur ein eitel böser vergeblicher Ruhm/ so die Jüden treiben/ Weil sie nun länger denn vber fünffshundert Jar aller Priuilegien beraubt sind/ Denn in siebenzig Jaren/ da sie zu Babel gefangen waren/ sind sie also verwüstet vnd vermischet worden/ vnd ist so vnter einander gangen/ Das sie damals schwerlich kondten wissen vnd erkennen/ auß welchem Stamm einer were/ Was solt denn nun so ein lange Zeit her geschehen seyn/ da sie von den Heyden so offte verschuecht/ verjagt vnd gefangen sind worden? Da die Kriegsknechte jrer Weiber vnd Töchter nicht verschonet haben? Also das sie nun fast alle Huren Kinder sind/ Vnd keiner weiß nicht auß welchem Stamm er sey.

Vngewißheit v Stämme Register.

Vnd D. M. erzehlete eins grossen Rabini Weissagung/ Derselbige solte bey dem Bischoff zu Camin gesagt haben: Mein Vater ist ein grosser Rabini gewesen/ der hat viel gelesen/ vnd gewartet auß den Messiam/ Aber endlich verzaget/ one alle hoffnung/ Vnd angezeiget/ Wenn der Messias nicht keme/ wenn man schreibe fünffshundert/ vnd weiß nicht wie viel Jar (welche fürüber ist) So müste Christus Jesus derselbige gewislich seyn.

Jüden haben grosse Priuilegien für andern Völkern gehabt.

A man redete/ wie blind vnd halfftarrig die Jüden weren/ sprach D. M. L. Die Jüden haben für allen andern Völkern vnd Heyden ein groß Priuilegium/ die größten verheißungen vnd höchste Gottesdienst/ Welche der Vernunft vnd Menschlichen Weisheit

W b b b ij viel

Zischreden D. Mart. Luth.

viel besser gefallen/ denn die Gottesdienste des Glaubens im newen Testament. Die Jüden
nen sich mit dem Türken vil das vergleichen/ denn mit den Christen/ Denn Jüden und Türken
sind eins vnd bekennen/ das nur ein Gott sey/ Aber sie glauben nicht/ das drey Personen in
Göttlichen Wesen seyn. Item/ mit waschen vnd baden/ mit beschneiden vnd andern außser
Gottesdiensten vnd Ceremonien/ darinne sind sie einig.

Jüden haben etwan treffliche Leute gehabt.

Wunderleut
vnter den Jü-
den.

Wir haben das Volck (die Jüden) lieb/ sprach D. M. L. vnd sie sind doch so hoffertig
stols. Fürwar diß Volck hat fürtreffliche Männer gehabt/ Als/ Abraham/ Isaac/
cob/ Rosen/ David/ Daniel/ Samuel/ Paulus/ etc. Wen wolte es nicht leid seyn
wehe thum/ das ein solch groß/ herrlich Volck solte so jämmerlich ombkommen vnd verloren
den? Die Lateinische Kirche hat keinen fürtrefflichen Mann vnd Lehrer gehabt/ denn Augustin
num/ vnd die Kirche gegen Morgen Athanasium/ Wiewol er nichts sonderliches war. Dar
sind wir wol Zweige die in den rechten Stoß gepflanzet sind. Die Propheten hielten die Jüden
sonderlich aber der Linie Abrahams/ ein schön Keislin oder Kütten/ Vnd Christus selbst
auf einem solchen schönen Gewechß kommen. Wir Heyden sind nicht mehr Orthodoxen/ ney
schaffene Glaubige/ Es sind der mehrer theil Wescher.

Argument
wider die Jü-
den.

Kein stärker vnd gewaltiger Argument wider die Jüden ist/ denn Dauids Sieg oder Eyd.
Denn sie haben nun biß in 1535. Jare/ weder Regiment noch Priestertumb gehabt/ Dauid
drenge sie nichts stärker vnd härter/ denn Dauids Sieg.

Dieser Zeit Gottlosigkeit.

Verachtung
G. r. W. ers
g. wiff. straf
f.

Wir thun jetzt auch wie die Jüden/ wie man sihet/ Darumb wird vns Gott nicht mehr
So gehet es mit verlornen Kindern/ so den Eltern nicht wollen gehorchen/ doch
achten sie darnach auch wider nicht/ Ja machen sie Erlösch. Niemand hat jemals
geschrieben/ Es kan auch keiner dauon schreiben/ Denn alles Wolreden ist zu wenig/ ja noch in
solchen Zorn Gottes aufzustreichen.

Jude löffern
Mariam vñ
Christum.

D Hüßlicher Vater/ laß vns bey der Sonne bleiben/ vnd laß vns nicht von deinem Ort
fallen. Doch hören die Jüden noch nicht/ sondern lästern immerdar fort/ Wie zu sehen die
gute Magd Mariam/ Da sie gleich eine Heydin were gewesen/ die Anea Cyliua/ so wies sie
zuuuel vnd grob/ Sie hat nichts gethan/ noch lästern vnd schenden sie sie.

Sihe vnd bedencke/ was sie die fünffschenhundert Jar her gelitten haben/ Was wils mehr
in der Helle? Da wirts viel jämmerlicher zugehen/ Es ist kein Volck vnter der Sonne/ das
rer vnd vbelser gehandelt vnd zuschlagen wird/ als die Jüden.

Sage einem Jüden nur nichts von Christo/ das er warer Gott ist/ Denn er gleubet doch
Darumb disputire ich mit keinem Jüden. Rabi Abifa saget: Messias sey kommen/ Aber
were es nicht der Christus/ sondern ein Sterckind/ vom Stern Jacob geboren/ etc.

Das war auch die vrsache/ das Jerusalem belägert ward. Alle waren in dem wesen Messias
were kommen/ Jegund läugnen sie es/ Darnach sagten die Jüden/ so nach demselben kamen. Es
were ein Lügenkind gewesen. Hernach gaben sie für/ Ir weren zweyne gewesen/ Johans Eyn vnd
Dauids Son/ keiner müßte es vnter den Bettlern seyn/ bis er Gott genannt würde. Zum dritten/
träumen sie/ Er werde noch kommen/ Auff denselbigen warten sie.

Dieser zeit
Jüden.

Ich gläubte/ das die ichtigen Jüden eitel Epicurer/ gute Gesellen sind/ die am Messia verzagt
haben. Sie glauben/ Wer viel guts thut/ der werde gerecht/ Wer Moses höret/ der sey selig/ Mes-
sias komme oder komme nicht/ inen ist nicht daran gelegen/ Sagen: Messias werde das Götze
wider auffrichten/ nicht auffheben/ Sie gedencken auch auff ein Weltlich Reich/ das Messias
werde auffrichten.

Von einem getaufften Jüden/ so da etwan zu Cöln ist Dechant gewesen.

Jüden be-
kehrung.

Dector Mart. Luther sagete/ das zu Cöln in einer Kirchen stünde ein Dechant in die Zeit
gehauren/ der habe in einer Hand eine Kagen/ vnd in der andern Hand eine Maus/ Des-
ser Dechant ist ein Jüde gewesen/ vnnnd hat sich tauffen lassen/ vnnnd sich zum Christen
thumb begeben/ Nach seinem Tod hat er sich lassen in Stein an die Kirchsür hauren/ Dar
er hat wollen anzeigen/ als wenig die Kage der Maus kan gut seyn/ Also wenig ist einem Jüden
ein

Item Christen gut. Vnd es ist war/sprach Doctor Martinus Luther: Die Jüden gähnen vns nichts guts / Wir sind jnen als der Todt/ oder als ein gebrannt leide/ Es thut jnen wehe/das wir jnen für den Augen vmbgehen. Die Jüden haben keinen trost/denn allein der Wucher / der erhelt sie noch/ Aber wenn ich ein Herr im Land were/ so wolt ich jnen den Wucher auch verbieten.

Die Jüden rühmen sich Gottes Volck/ vnd haben doch jren Messiam getödtet.

Es wußten die Jüden wol/das Messias kommen würde / vnd man solt in hören/ aber das dieser Jesus/der Christus vnd Messias were/ desf konde sie niemant bereden/ Nun aber haben sie in verfolget/vnd ermordet/vnd rühmen doch/sie seyen Gottes Volck.

Jüdische ehe erziehung.

Jüden sind gemeiniglich stets Gottslästerer gewesen.

Es haben der mehrertheil der Jüden Gott gelästert/die frommen Propheten erwürget. Also haben die lieben Erzuäter vnd Patriarchen in jren Häusern lästerer gehabt/ Abraham hatte Ismael/ Isaac den Esau/ der Vater vnd Mutter verfolgete/vnd Jacob seinen Bruder/der legt jm alles Herleid an/das er jm entweichen mußte.

Jüden Gottes lästerer vnd Mörder.

Des verstorbenen Bruders Weib nemmen.

Um Geses Mose/das der Bruder dem verstorbenen Bruder mußte Samen erwecken/ halte ich/das vnser Herr Gott hat das Weiber Volck lin nehren wollen/Denn der mehrertheil der Männer kamen vmb im Kriege/ vnd sonsten/ Aber das Weiblich Geschlecht bleib vber/ Darumb hat jnen vnser Herr Gott diesen vorthail thum wollen/vnd sie also versehen vnd versorget. Da aber einer nicht wolte bey seines verstorbenen Bruders Weibe wohnen/vnd schlaffen/so mußte er sie gleichwol eruehren/ Vnd daher halte ich/das Salomon so viel Weiber gehabt hat.

Weiber bedacht.

Der Jüden Lügen vom König Dg.

On Dg/dem König zu Basan/erriechten die Jüden/wie jr brauch ist/eine Lügen/ Nämlich/das er einen grossen Berg erwisch/den er vnter seine Feinde wolt werffen/ Denn ihr war ein grosser hauffe/ Aber da er den Berg auff den Kopff brachte/da lief jm Gott denselben an Hals fallen/ vnd darnach grosse Zacken auß dem Maul für zween Zähne wachsen/ das er des Berges nimmermehr fondt los werden. Wiewol es eine Fabel ist/doch kan sie jre Geystliche deutung haben/wie Esopus Fabeln/denn die Jüden haben viel seine weise Leute gehabt.

Der Jüden ungeschwun genelügen.

Jüden vnd Arrianer.

Je Jüden können die Lehre nicht leiden/ Das Christus König sey/ Gott vnd Mensch. Die Arrianer sind vnter allen Käsern die aller subtilsten. Aber des Glaubens Artickel müssen durch den heiligen Geist iudicirt werden/nicht durch vnser Vernunft. Die Vernunft wird durch die Artickel getödtet/muß sich selbs gefangen geben/vnd sagen: Die ding sind mir zwar vngleubisch/Aber weil es Gott saget/so wil ich es glauben/ Denn er ist warhaffig/leugert noch treuget nicht.

Arrianer.

Der Jüden Stamm verdorben.

Etlich wie außm Holz vom Weinstock vnd Käben nichts kan gemacht werden/ das man brauchen köndte/Sie dienen nur zu Feuerwerck/Dazu ist das Käbenholz gut/das man sie verbrenne/vnd der Asche gebrauche/ Wie der Prophet Ezechielis sagt: Wiewol weiß es doch am Weinstock ist/seine Früchte trägt. Also sind auß den Jüden kommen die Apostel/ Propheten/vnd Christus selbs/ Aber jesund ist der Stamm nichts werth.

Der Kern vntern Jüden.

Der Jüden Brauch mit jren Osterfladen.

Je Jüden haben den brauch/ das sie drey Fladen auff einen Tisch setzen ober einander/ vnd essen non den Obersten vnd vntersten nichts/sondern den Wittlern ziehen sie herfür/ vnd brechen dauon. Das haben sie on zweiffel von den Vätern/ Vnd haben die Väter damit anzeigen wollen die heilige Dreyfaltigkeit/ Aber Christus Menschheit muß man greiffen.

Jüdenbrauch mit jren Fladen.

Bbbb iij Der

Tischreden D. Mart. Luth.

Der Jüden Betrug.

Doctor Martinus Luther sagte von einem Jüden: Was sol man den Dubel gemeynen Leute beschedigen/an Leib vnd Gut/ vnd mit ihrem Aberglauben vnd Superstition den Christen abwendig machen?

Sabbather
Christe von
Jüden beschnitten.

Dem in Nerhern haben sie viel Christen beschnitten/ vnd nennen sie mit einem neuen Namen/die Sabbather. Also gehets an den orten/da man Euangelische Prediger vertribet/damit man Jüden leiden: Also sagt man von Herzog Georgen/der sol geschworen haben/Es er die christlichen wolt leiden/So solten ehe alle Kirchen/Tauff vnd Sacrament vertribet werden. Gleich als predigten wir nicht auch Christum/rechten Gottesdienst/vnd Sacramenta/ Sondern ma/die Welt wil betrogen seyn.

Wie Jüden zu bekehren.

Ich glaube/sprach Doctor Martinus Luther: Wenn die Jüden hörten vnser Predigen/ vnd wie wir die Schrift des Alten Testaments tractirten vnd handelten/ das jr vnd wir Jüden gewonnen werden/ Aber mit disputiren werden sie nur irritirt/erbittert/ vnd hartnäckiger/ Denn sie sind gar zu hoffertig vnd vermessen/ Wenn ein Rabi oder zweyen abfielen/ das ist sich ein Fall heben/Sie sind des harrrens schier müde.

Jüden Halsstarrigkeit.

Die Jüden zwar/ haben wol gewußt vnd begeret des Herrn Christi jres Meines gawertigkeit/das er fürhanden were/ Nennlich/ sie meineten/ all jr Ding würd durch ihn/ vnd sie es bisher hatten gehabt/ Weils aber Christus nicht thun wolt/ ward er gemurderet.

Jüden Zauberey.

Da von Jüden geredet ward/sprach D. Mart. Luther: Die Jüden haben ihre Zauberey gleich so wol als andere Zauberer/ Sie gedencen also/ Gerecht vns/ so sichetis wol von vns/ Wo nicht/ so ist es vmb einen Christen gethan/ was ligen vns daran/ Dam si auch eines Christen wie eines Hundes.

Herzog Albrecht zu
Sachsen.

Aber Herzog Albrecht zu Sachsen/ hat recht/ Da im ein Jude einen Knopff gab/ mit welchem kamen Characteribus vnd Zeichen/der solt dienen für kalt Eisen/ stechen vnd schneiden/ Es sprach er: Da wil ich mit dir Jüden erst probiren/ Führet den Jüden fürs Thor/ sieng zu den Knopff an Hals/ zog sein Schwert auß/ vnd durchstach in durch auß. Also saget er darauff/ were mir auch gangen/ so ich dir getrauwet hette.

Jüden können
it morden
den nit lassen.

Wie es vnmöglich ist/das die Aglaster jr häuffen vnd gesen lassen/ die Schlange jr stechen/ so wenig läßt der Jude von seinem Sinn/ Christen vmbzubringen vnd zu morden/ wo er mag/ Noch süßen sie bey vns in grossen ehren.

Bosheit der Jüden.

Der Herr Doctor sagte von der Jüden bosheit: Wenn Christen zu kommen/ so empfangen sie dieselbigen also: Seth willkommen/ das ist/ Der Teuffel willkommen/ Den Seth oder Sathan heisset der Teuffel.

D. M. Luth.
Kohrt/ wie
man mit den
Lästern d
Jüden han-
deln sol.

Wenn ich were an der Herren zu N. N. statt/ So wolt ich alle Jüden zusammen fordern/ vnd sie fragen/ Warumb sie Christum ein Hurenkind heissen/ seine Mutter eine Hure/ vnd Marian ein Scheißhaus/ Köndten sie es probiren vnd beweisen/ so wolte ich ihnen tausent Gulden schencken/ Köndten sie es aber nicht probiren/ so wolt ich in die Zunge zum Naeken heraus reissen lassen. In Summa/Man sol die Jüden nicht bey vns leiden/ Man sol weder essen noch trinken mit inen.

Es. 4.

Da sagte einer: Ist doch geschrieben/das die Jüden vor dem jüngsten Tage sollen bekehret werden? D. Martin Luther sprach: Wo sichets geschrieben/ Ich weiß keinen gewissen Spruch/ Rom. 9. bringen sie wol einen Spruch herfür/ aber dar auß kan mans nicht beweisen. Das sage sein Weib: Vnd es wird ein Schaaffstall vnd ein Hirt werden/ Ja sprach der Doctor: Nicht so/ Es ist allbereit geschehen/ da die Heyden zum Euangelio kamen.

Es ist ein hart Volk vmb die Jüden/ Vnd das weiß der Prophet Esaias wol/ da er sagte: Ich kenne dich wol/ Du hast eiserne Adern/ ein ehrene Stirn. Aber sie stechen schlecht auff diesem Argument/dauon kan man sie nicht reissen/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ das Geblüt/ der Adel/ dar auff trogen sie/ Aber was fragt Gott auff Erden/ nach dem Geblüt vnd Adel.

Das ist wol war / ein vnterscheid muß seyn der Personen / Ein Mann muß nicht ein Weib seyn / Ein Herr nicht ein Knecht / &c. Aber darauß pochen wollen / das kan Gott nicht leiden. Vnd ist kein vnder / das sie so halßstarrig sind / denn sie ziehen ire Kinder von jugend auff dazu / Denn alsbald ein Kind reden kan / so stehen sie da / vnd sagen : Son / Son / höre / die Christen sind ein vermaledeyete Volck / &c. Was man denn den Kindern in der Jugent so einbleuuet / das vergesseu sie nicht leichtlich / So ist der Teuffel auch da / der hat grosse Klawen / Vnd wen er ergreiff / den helt er fest / Wie man im Bapstthumb gnugsam erfahren / vnd noch täglich sihet mans an den Kotten / Darumb sollen wir jimmer betten / vnd Gott fürchten.

Vrsach / war umb Jüden halßstarrig sind.

Von einem Jüden der sich wolt täuffen lassen / Aber.

erst zuuor gen Rom gehen.

In Jüde / der sich wolt täuffen lassen / vnd der Christen Glauben annehmen / Berichtete einem Priester / vnd sagte : Er wolt zuuor gen Rom gehen / vnd das oberst Häupt in der Christenheit sehen / che er getaufft würde / Welches fürnemlich der Priester auffß hefftigste bemühet zu hindern / Denn er fürchte / wenn er das ärgerniß vnd Vüberey zu Rom würde sehen / so würde er vom Christenthumb abgeschreckt werden. Aber der Jüde zog gen Rom / vnd da er greueliche ding gnug gesehen hatte / kam er wider zum Priester / vnd bat vmb die Tauffe / vnd sagte :

Vüberey / Sünde vnd Schande / so zu Rom getrieben wird.

Nun wil ich der Christen Gott gern anbetten / Denn er ist gedültig gnug / Kan er solche Vüberey vnd Vnbensüß zu Rom leiden / so kan er alle Schalkheit vnd Vntugend der Welt leiden / Gott aber in nicht grausam gnug / das er vns sein Volck also sehr geplagt hat.

Nach dieser Historien gedacht er / Doctor Martinus Luther / wie Rom gelegen were / die hette er vierzehen tage durchgangen vnd beschen mit gorsser gefahr / vnd derselbige ort / das alte Rom / da die besten vnd hüßlichsten Gebewde weren gewesen / das were von Gott geschleiff / vnd der Erden gleich vnd eben gemacht / Auff dem Berge vnd Schloß / dem Capitolio / were ein Barfüßer Kloster / vnd der Berg Tarpeius genant / war höher / denn der Auentiner Berg / Capitolium vnd Quiriter / Das Theatrum vnd Spielhaus were rund gebawet / &c. Stuffer hoch in die runde gerings umbher erhaben / vber einander / das man schichtig sihen / vnd zuscheren konte / in zwey hundert tausent Menschen / Da von stunden noch die Mawren / vnd das Jument verhanden / Darnach were ein Kirchhoff zu S. Calixtus / dareuff weren etliche tausent Märrter begraben.

Altes Rom gelegenheit / vñ verfallene Gebew.

Jüden Argument.

Jüden vnd Türcken haben ein einiges Argument / Das ist das / Verflucht seyen alle / die mehr denn einen Gott abetien / Die Christen thun das / Darumb sind sie verflucht / Die Minor vnd ander Proposition / sprechen sie / wird damit bewiset / Denn sie gleuben an Gott Vatter / Son vnd heiligen Geiß / &c. Man sage ihnen / was vnd wie man wil / so können sie nichts gleuben / das drey eins seyen. Aber ich wil ohne alle mühe vnd arbeit auch schlaffend meinen Glauben erhalten / Das weiß ich / Vnd ob ich gleich strauchelt / da Gott für sey / wil ich doch bey dem / das ich gelernt hab / bleiben. Nimmermehr helt ein Christ so fest an seinem Christ / als ein Jüde / oder auch ein Schwärmer / an seiner Lehre helt. Denn ob wol ein Christ auch dabey bleib / bis in den Todt / doch strauchelt er offte / vnd beginnet zu zweiffeln / Aber das ist bey den Schwärmern nicht / sie stehen fest / vnd halten steiff vber irem Schwarm / Wie Marcus von Zwickaw / des Teuffels Prophet that / Dem sagte ich : Er solte sich wol fürsehen / das er nicht irrete / Da sprach er : Da von sol mich Gott nicht bringen / &c.

Marcus Teuffels Prophet.